



Eine Woche verbringt die „invictus“-Crew mit herzkranken Jugendlichen am Schiff entlang der Dalmantinischen Küste.

Die Unbesiegten

Jedes hundertste Baby kommt mit einem Herzfehler auf die Welt. Bis zum Jugendalter haben diese jungen Menschen meist schon zahlreiche Operationen und wochenlange Spitalsaufenthalte hinter sich. Einmal im Jahr sticht der Verein „invictus – Segeln mit Herz“ aus Markt Allhau mit zwölf herzkranken Jugendlichen in See. Eine Woche lang Unbeschwertheit. Grenzen überschreiten. Ins Meer springen. Lachen.

Nicole Mühl

Urlaub machen ohne Eltern und unter Sternenhimmel schlafen. Neue Freunde gewinnen. Viele der zwölf Jugendlichen, die Petra und Wolfgang Brenner aus Markt Allhau heuer im Sommer eine Woche lang begleitet haben, haben diese Dinge das erste Mal erlebt. Was sie dafür kennen, sind Krankenhausaufenthalte, Operationen, Behandlungen. Viele müssen deshalb lange von der Schule wegbleiben. Die Integration in der Klasse ist dann oft schwierig. Diese jungen

Menschen sind „Herzkinder“. Sie wurden mit einem Herzfehler geboren. Chirurgische Eingriffe und lange Krankenhausaufenthalte gehören zu ihrer Kindheit und Jugend. Das hinterlässt Narben. Nicht nur am Körper.

Segeln mit Herz

Petra und Wolfgang Brenner führen in Markt Allhau die Kommunikationsagentur „courage factory“ und sind außerdem

erfahrene Segler. Workshops für Unternehmer werden auch am Schiff angeboten. „Weil du am Meer alles leichter über Board werfen kannst“, weiß die Resilienztrainerin. Im Jahr 2016 ist Wolfgang Brenner das erste Mal mit der „Friedensflotte“ als Skipper mitgefahren. Von da an war er gefangen von der Idee, selbst ein Projekt für Jugendliche aufzustellen. Ein Herzensprojekt im wahrsten Sinn des Wortes. Der Name: „invictus“ – unbesiegt. „Und das sind sie



Die beiden Katamarane von „Pitter Yachtcharting“ aus Hartberg sind ausgestattet mit medizinischen Geräten für eine Notfallversorgung. Die Jugendlichen machen in dieser Woche auch einen Skipperschein und wachsen über ihre Grenzen hinaus. Es geht um Freundschaft, Toleranz und Achtsamkeit. Die „Herzkinder Österreich“ und „Kinderpatenschaft Österreich“ machen dieses Projekt gemeinsam mit dem Verein „invictus – Segeln mit Herz“ möglich.

auch, diese jungen Menschen“, sagt Petra Brenner unmittelbar nach ihrer Rückkehr vom Segeltörn. Wieder einmal sei sie, die gesunde Erwachsene, diejenige gewesen, die viel lernen durfte. „Wir begleiten die Jugendlichen zwar dabei, wenn sie vielleicht zum ersten Mal im Meer baden. Oder wenn sie das erste Mal Muscheln essen. Aber diese jungen Menschen in ihrem Mut zu erleben, das rückt dein Weltbild wieder zurecht. Ich komme jedesmal unheimlich beschenkt und bereichert zurück“, erzählt Brenner.

Zum dritten Mal hat sie mir ihrem Mann einen Segeltörn für zwölf herzkranke Jugendliche organisiert. Immer in der dritten Augustwoche. „Für mich ist das die anstrengendste, aber auch die erfüllendste Woche des Jahres“, sagt die sie.

„
Selbstvertrauen,
Selbstwert.
Das möchtn wir den
Kindern mitgeben
“

Was die Kommunikationsexpertin immer schon im Vorfeld weiß: Es wird eine Woche, in der die Jugendlichen Grenzen überschreiten. In der sie Selbstvertrauen gewinnen. Es ist eine Woche, in der sie ein Leben führen, wie es für Kinder sein sollte. Unbeschwert. Immer wieder sind

Jugendliche dabei, die ihre Narben verstecken. Weil sie das im Umgang mit gesunden Gleichaltrigen so gewohnt sind. Weil sie nicht anders sein möchten. „Wenn dann das erste Mal das T-Shirt fliegt und die Narben keine Rolle spielen, weiß ich, dass sie jetzt etwas ganz Schweres loslassen konnten“, erzählt Petra Brenner. An Board nennen sie solche emotionalen Momente lachend „Sonnenbrillen-Alarm“. Wenn Tränen aus Stolz und Freude fließen, findest du keine Worte, sagt Brenner.

Die Krankheit steht nicht im Vordergrund. Was die Jugendlichen lernen, ist, Teil eines Teams zu sein. „Am Schiff muss sich jeder an Regeln halten. Alle haben ihre Aufgaben und tragen Verantwortung“, erklärt die erfahrene Seglerin.

>> weiter auf Seite 14

Jeder und jede nach den individuellen Möglichkeiten, denn bei vielen ist die Herzerkrankung nur ein Teil der Krankheitsgeschichte. Bei manchen kommen körperliche Einschränkungen dazu. Mobbing im Schulalltag ist für die Kinder keine Seltenheit. Manche erleben es sogar in der Familie. Andere wiederum wachsen überbehütet auf. „Sie trauen sich dadurch aber auch nicht viel zu“, weiß Petra Brenner. Am Schiff sind alle gleich. Narben sind nichts Besonderes. Keiner achtet darauf. Manchmal sei es einfach gut, über die Krankheit „drüberzublödeln“, erklärt Brenner.

Die Crew

Der Aufwand für den einwöchigen Aufenthalt ist kein geringer. Der Verein „invictus“

arbeitet eng mit dem Verein „Herzkinder Österreich“ zusammen. Rund 4.000 herzkranken Kinder betreut der Verein in ganz Österreich. Ohne dieses Know-how wäre das invictus-Segel-Projekt nicht möglich, wissen Petra und Wolfgang Brenner. Die Crew besteht nicht nur aus Skipper und Co-Skipper. Notfallsanitäter und Kinderkardiologe gehören ebenfalls zum Team. Die beiden Katamarans sind medizinisch für den Akutfall ausgestattet. „Außerdem segeln wir entlang der Küste. Wenn nötig könnten wir immer sehr schnell eine kardiologische Notfallstation an Land erreichen“, gibt die Projektleiterin Einblick in die Organisation.

Die Vorbereitungen sind intensiv und beginnen Monate vor dem Törn. Auch das Kennenlernen der Jugendlichen. Letztlich entscheidet der Kinderkardiologe über die individuelle Teilnahme. Die Kinder bezahlen nichts. „Auch nicht für die Verpflegung“, sagt Brenner. Die Teilnahme dürfen nicht vom Einkommen der Eltern abhängen. Nach dem Segeltörn beginnt für die Kommunikationstrainerin wieder die Vorbereitung für das kommende Jahr. Zeit, die sie gerne investiert.

Sonnenbrillen-Alarm

Petra Brenner ist zum Zeitpunkt des Interviews erst vor einer Woche vom Invictus-Segeltörn zurückgekehrt. Die Haut ist immer noch braungebrannt. Die Haare sind noch leicht ausgetrocknet vom Meerwasser. Ihr Lächeln wirkt entspannt – wie es bei Reisenden ist, die mit vielen Eindrücken und Erlebnissen zurückkehren. Ihre Gedanken kreisen immer noch um den

jungen Mann, den sie in dieser invictus-Segel-Woche intensiv begleitet hat. Ihrem Herzenskind. „Jedes Kind findet in einem Crew-Mitglied eine Bezugsperson“, weiß Petra Brenner. Das passiere automatisch und dieser Rückhalt sei auch wichtig, damit die Jugendlichen Neues ausprobieren und ihre Grenzen erweitern. „Da war dann dieser junge Mann, der schon so viele Herzoperationen hinter sich hat, dass man sie kaum zählen kann. Der im Rollstuhl sitzt, der in seinem jungen Leben schon künstlich ernährt werden musste. Der spastische Lähmungen hat und so viel mehr. Aber er war der Sonnenschein an Board. Hat sich um alle gekümmert. Wollte überall mithelfen, auch wenn es ihm oft sichtlich schwer fiel. Der hat so viel Humor und ist so unglaublich empathisch. Es ist so ein Geschenk, dass ich ihn kennenlernen und erleben durfte“, erzählt Brenner, schluckt und greift automatisch zur Sonnenbrille. Am Ende der Woche, erhalte jedes Kind ein Feedback drüber, wo andere ihn oder sie in den individuellen Stärken erlebt haben. Dafür gibt es dann einen Klatscher. „Bei Noah haben wir alle von ganzem Herzen applaudiert“, sagt Petra Brenner und wischt sich unbemerkt über die Wange. Was die Crew von dieser Woche mitnehmen und von den jungen Menschen lernen dürfe, könne sie nicht in Worte fassen. „Aber was wir diesen mutigen Jugendlichen mitgeben möchten, ist Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und ein Gefühl dafür, dass sie selbst der Kapitän ihrer Seele und ihrer Stärke sind“, erklärt Brenner und nimmt die Sonnenbrille ab. Spätestens jetzt hilft auch die nichts mehr. ●



invictus – Segeln mit Herz

Wolfgang und Petra Brenner führen gemeinsam das Kommunikationsunternehmen „courage factory“ in Markt Allhau und haben 2016 den Verein „invictus – Segeln mit Herz“ gegründet. Segeln ist nicht nur ihre Leidenschaft, sondern auch Teil ihrer Coaching-Agentur. „invictus“ ist ihr Herzensprojekt. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Herzkinder Österreich“ startet das Unternehmerpaar mit einer Crew und herzkranken Jugendlichen jede dritte Augustwoche zu einem Segeltörn entlang der Dalmatinischen Küste. Die Teilnahme ist für die Jugendlichen kostenlos. Alle Crew-Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Für das Projekt werden immer wieder Sponsoren gesucht. Infos: <https://www.invictus.co.at>

In Österreich kommen jährlich etwa 700 Babys mit einer Herzfehlbildung zur Welt. Jedes hundertste Baby hat ein Herzproblem. Der Verein „Herzkinder Österreich“ begleitet rund 4.000 Kinder und deren Familien. wie etwa durch die Teddyhäuser (Eltern können hier während der OP ihres Kindes direkt neben den Herzzentren kostenlos wohnen) oder das Projekt „invictus – Segeln mit Herz“. www.herzkinder.at

1/8
Seite
45 x 118 mm